

825. *Astrantia major* L. Auf Dogger bei Neu markt (Sch.).
827. *Eryngium campestre* L. Zwischen Hausenhof und
Kaubenheim. Köpffwasen bei Neustadt a. A. (Lehr-
bergschicht).
893. *Laserpitium latifolium* L. Appel bei Sulzbürg.
901. *Turgenia latifolia* Hoffm. Süßwasserkalk bei
Roth. (Hg.).
914. *Chaerophyllum hirsutum* L. Zancledonletten bei
Günthersbühl (Sch.).
923. *Cornus sanguinea* L. Am Alten Schloss bei Artels-
hofen, Süßwasserkalk bei Roth.
929. *Adoxa Moschatellina* L. Um Sulzbürg, Hecke bei
Hersbruck.
930. *Ebulum humile* Geke. Neuendettelsau.
961. *Galium rotundifolium* L. Egenhausen bei Oberzenn
im Kenper (O. Pr.).
987. *Dipsacus pilosus* L. Schönberg bei Laut.
(Fortsetzung folgt).

Ein botanischer Ausflug ins Innere Norwegens.

Von W. Kirschstein.

Die diesjährigen Sommerferien standen vor der Thür, und mein Freund T. Plöttner und ich beschlossen, sie zu einem Ausfluge in das schöne Nordland zu benutzen, um neben seiner reizvollen landschaftlichen Schönheit seine botanischen Schätze kennen zu lernen. — Der „Sönderjylland“, ein dänisches Schiff, brachte uns von Stettin nach Kopenhagen. Das bisher regnerische Wetter war vorbei, und wir hatten eine gute Überfahrt. Bald verschwand die heimische Küste im Dunkel der hereinbrechenden Nacht, die nach und nach aufblitzenden Lichter von Heringsdorf riefen uns den letzten Abschiedsgruss zu. Später erblickten wir noch die beiden Lichtstreifen von Bins und Sassnitz. Der Scheinwerfer eines Vergnügungsdampfers liess die schroffen, weissleuchtenden Kreidefelsen von Stubbenkammer aus der Nacht auftauchen.

Als wir am Morgen das Deck des Schiffes wieder betraten, fanden wir uns im Öresund und sahen in der Ferne die Türme von Kopenhagen. Drohend erhebt sich an der Hafeneinfahrt das Fort Trekoner, welches mit seinen festen Mauern unmittelbar aus dem Meere aufsteigt. Zur Rechten liegen, sich am Strande weit hinziehend, die Bauten des neuen Freihafens. In der Nähe der langen Linie, der berühmten Promenade Kopenhagens, von der aus man den Sund mit den dahinziehenden Schiffen bis zur schwedischen Küste übersieht, legte unser Schiff an. — Wir widmeten der schönen Hauptstadt von Dänemark einige Tage, besuchten u. a. den sehr schenswerten botanischen Garten und den Park der Rosenborg, welcher mit seinen alten, schattigen Bäumen inmitten der Stadt liegt und ein Lieblingsaufenthalt der Bewohner besonders der Jugend zu sein scheint. Unspielt von fröhlichen Kinderscharen erblickt man hier das Standbild des nordischen Märchenerzählers Andersen. — Zu Schiff gelangten wir in einigen Stunden nach der schwedischen Stadt Helsingborg. Die Küste Seelands zur Linken zeigt prächtigen Laubwald, aus dem in fast ununterbrochener Reihe zahlreiche Villen und Badehotels hervor-

leuchten. Nach einiger Zeit taucht rechts die Insel Hyen auf, die uns an den Astronomen Tycho de Brahe erinnert, der hier seine Sternwarte hatte.

Von Helsingborg fuhren wir mit der Eisenbahn nach Göteborg. Die Landschaft hat den Charakter des norddeutschen Flachlandes, auch scheint der Pflanzenwuchs, so weit es sich vom Zuge aus beurteilen liess, ganz derselbe zu sein. Auffällt besonders *Ulmaria pentapetala* und *Epilobium angustifolium*, welche beiden Pflanzen nicht nur hier sondern auch in Norwegen in grossen Mengen vorkommen.

Je mehr wir uns Göteborg nähern, desto unebener wird das Land. Immer häufiger finden sich Stellen, wo der nackte Fels in flachen Kuppen zu Tage tritt. Wiederholt nähert sich die Bahn dem Strande, so dass man einen weiten Blick auf das Kattegat hat. Bei Valberg wird der Strand felsig, mächtige Blöcke liegen wirr durcheinander. Wir können der Versuchung nicht widerstehen, zwischen ihnen zu botanisieren und unterbrechen die Fahrt. Es findet sich hier massenhaft *Armeria maritima* und *Silene maritima*, ferner *Lepidium campestre*, *Cakile maritima*, *Glaux maritima*, *Sagina subulata*, *Juncus compressus*, *Scirpus maritimus*, *Glyceria maritima*, *Cochlearia officinalis*. Gegen Abend erreichen wir Göteborg, die bedeutendste Fabrik- und Handelsstadt Schwedens (Fortsetzung folgt).

Beobachtungen über doldige Aststellung bei *Heracleum Sphondylium* L.

Von E. Jacobasch.

Während *Heracleum Sphondylium* L. für gewöhnlich nur einige wenige abwechselnd stehende Äste zeigt, fielen mir bei einem Ausfluge in den Nerkewitzer Grund bei Porstendorf mehrere Stauden auf, bei denen die Äste vollständig quirlig, resp. doldig, angeordnet sind. Bei weiteren Beobachtungen anderwärts fand ich ebenfalls hin und wieder Exemplare, bei denen 2–3 Äste doldenartig beisammen standen. Es sind dies jedenfalls Folgen dieses abnormen Sommers, denn in früheren Jahren habe ich diese Bildung niemals beobachtet. Dass ich sie übersehen haben sollte, wäre wohl möglich, ich glaube es aber nicht, weil sie zu augenfällig in die Erscheinung tritt. Auch in mir zugebote stehenden botanischen Werken habe ich nichts darüber gefunden. Ich will deshalb, um die Aufmerksamkeit der Herren Botaniker auf diese Erscheinung zu lenken, einige der interessantesten Beispiele hier hervorheben:

Nr. 1. Der Stengel bildet in $\frac{1}{3}$ seiner Länge ein Knie und sendet hier einen Ast aus, der mit ihm infolge des Knies eine Gabel bildet. Dieser Ast sendet in ungefähr $\frac{2}{3}$ seiner Länge 2 sich gegenüberstehende und durch 2 Deckblätter gestützte Ästchen aus. In $\frac{2}{3}$ Höhe des Hauptstengels gehen von ihm 3 in einem Quirl stehende Äste ab. Zwei derselben stehen im Winkel eines gemeinsamen Blattes, der dritte hat ein mit dem andern verwachsenes nur aus Blattscheide bestehendes Blatt zur Stütze. Von diesen 3 Ästen gehen in $\frac{2}{3}$ ihrer Höhe Ästchen aus, und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Kirschstein Wilhelm

Artikel/Article: [Ein botanischer Ausflug ins Innere Norwegens. 9-10](#)